

Bericht über die 9. Sammelexkursion ostsächsischer Koleopterologen

von J. Lorenz, Löthain

Die 9. Sammelexkursion einiger ostsächsischer Koleopterologen fand vom 21. – 23. Juni 2018 im Gebiet der Mulde um Grimma statt. Als Quartier und Ausgangspunkt für die Sammeltouren diente der Campingplatz am Thümmlitzsee.

Teilgenommen haben: Rico Apenborn, Ute Eulitz, Ronny Gutzeit, Olaf Jäger, Angela Kühne, Tom Kwast, Mike Liebscher, Jörg Lorenz, Hans-Peter Reike.

Wie so oft in den vergangenen Jahren war uns auch diesmal die Wetterfee nicht wohlgesonnen. Obwohl im Jahre 2018 von April bis Oktober eine nahezu stabile hochsommerliche Witterung vorherrschte, zog ausgerechnet zum Beginn der Exkursion am Donnerstag nachmittags eine Kaltfront durch. Wir starteten nachmittags in Löthain noch bei Sonne und schwülwarmen 28 °C und nach einer Stunde Fahrt Richtung Nordwest kamen wir bei 14 °C und windigem Schauerwetter am Thümmlitzsee an. Gegen Abend beruhigte sich das Wetter etwas, sodass wir uns zu einem Lichtfang am Muldeknief nördlich von Förstgen entschlossen. Die extreme Abkühlung auf abendliche 10-12 °C lockte jedoch nur 5 Käferarten ans Licht. Nur eine Nacht vorher, am 20.6.2018 konnte ich bei mir zu Hause auf der Terrasse zum Lichtfang bei optimalen Bedingungen noch 105 Käferarten anlocken (siehe auch Beitrag Nr. 15 auf meinem Blog: www.lorenzjoerg.de).

Nachdem am Freitag gegen Mittag die Regenschauer und der Wind etwas nachließen, machten wir mit wetterfester Kleidung und dem Mut der Verzweiflung einen ersten Geländeausflug. Auf dem Weg zum eigentlichen Exkursionspunkt hielten wir an einer Streuobstwiese östlich der Ortschaft Höfgen. Viele Kirschbäume waren bereits auf- bzw. umgebrochenen, sodass Mulmhöhlen mit Besiedlungsspuren des Juchtenkäfers (*Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763)) gefunden werden konnten. Nachmittags machten wir einen Abstecher in den eigentlichen Thümmlitzwald, um auf einer Windwurffläche und auf Holzstapeln nach xylobionten Käferarten zu suchen. Leider wurden nur wenige und keine faunistisch interessanten xylobionten Käferarten gefunden. Auch die Erfassung aquatischer Käfer war eher ernüchternd, weil die laut der topographischen Karte vorhandenen Fließgewässer allesamt ausgetrocknet waren. Der letzte Exkursionspunkt des Tages war die Umgebung eines Teiches am Westrand des Thümmlitzwaldes bzw. östlich der Ortschaft Kössern. Von Ufergehölzen wurden u.a. der gefährdete Düsterkäfer *Anisoxya fuscula* (ILLIGER, 1798) und zwei nicht allzu häufige Käferarten geklopft: der Scheinrüssler *Lissoderma cursor* (GYLLENHAL, 1813) und der Sumpfkäfer *Contacyphon ochraceus* (STEPHENS, 1830). Am angrenzenden Saum eines Rapsackers ist die noch spärlich vorhandene Ackerbegleitflora abgekeschert worden, u.a. auch einige Wegmalven, wobei der Nachweis von vier Spitzmäuschenrüsslerkäferarten gelang: neben *Malvapion malvae* (FABRICIUS, 1775) auch *Aspidapion radiolus* (MARSHAM, 1802) und *Aspidapion aeneum* (FABRICIUS, 1775) sowie *Pseudapion rufirostre* (FABRICIUS, 1775).

Am Samstag dominierte weiterhin windiges, kühlfeuchtes Wetter. Dennoch entschlossen wir uns, zwei Exkursionspunkte aufzusuchen. Nach einer Luftbilder-Recherche schien eine Fläche westlich der Ortschaft Nerchau interessant zu sein. Es handelt sich um eine von Gehölzsukzession dominierte Fläche mit einer gehölzfreien Brache dazwischen, augenscheinlich ein ausgetrocknetes Gewässer. Laut einer alten topographischen Karte handelt es sich bei dem Gelände um eine ehemalige Kläranlage. Von der Ruderalvegetation konnte beispielsweise ein Pärchen des Laufkäfers *Amara tricuspidata* DEJEAN, 1831 gekeschert werden sowie der nicht häufige *Amara tibialis* (PAYKULL, 1798). Außerdem gelang der Nachweis des seltenen Laufkäfers *Bembidion pygmaeum* (FABRICIUS, 1792), von dem es aus Sachsen bisher nur Fundmeldungen vom westlichen Rand gibt. Am Johanniskraut wurde der Prachtkäfer *Agrilus hyperici* (CREUTZER, 1799) gefunden.

Der zweite Exkursionspunkt führte uns ans Muldeufer nördlich Trebsen. Unterhalb des Parks entstand durch das Hochwasser von 2013 eine große Kies- und Schotterfläche, die zum

Glück der natürlichen Sukzession überlassen blieb, sodass sich eine interessante Ruderalflur entwickelt hat. Von Weidengebüschen konnte der grazil gelb-schwarz gezeichnete Blattkäfer *Pachybrachys sinuatus* MULSANT & REY, 1859 geklopft werden. Im feuchten Kies wurden neben den zwei typischen Laufkäferarten: *Tachyura (Elaphropus) quadrisignata* (DUFTSCHMID, 1812) und *Lionychus punctillum* (DUFTSCHMID, 1812) auch zwei Arten der Schnellkäfergattung *Zorochrus* gesiebt: *Z. dermestoides* (HERBST, 1806) und *Z. meridionalis* (LAPORTE, 1840). Als typische Pflanzenart besonnter, vegetationsarmer Kies- und Sandflächen gilt der Natternkopf. Die für viele phytophage Arten attraktive Pflanze wuchs auch auf der Kiesfläche. Folgerichtig konnte daran u.a. der Rüsselkäfer *Mogulones geographicus* (GOEZE, 1777) gefunden werden sowie die zwei Glanzkäferarten *Afrogethes (Meligethes) planiusculus* (HEER, 1841) und *A. tristis* (STURM, 1845).

An morschen Stammstücken der alten Linden im angrenzenden Park wurde *Uloma culinaria* (LINNAEUS, 1758) gefunden. Im Jahr 2013 konnte ich dort an morschen, hohen Linden den Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763)) sowie den Feuerschmied (*Elater ferrugineus* LINNAEUS, 1758) beobachten. Leider wurden diese schönen, alten Höhlenbäume unter dem Deckmantel des Hochwasserschutzes und/oder mit Hilfe des Totschlagarguments: „Verkehrssicherheit“ beseitigt.

Da auch für den Sonntag ähnliches käferfangungeeignetes Wetter vorhergesagt wurde, entschlossen wir uns, das Exkursionswochenende vorzeitig zu beenden.

Zusammenfassung: Trotz des widrigen Wetters kam eine Liste von 140 Käferarten zusammen, wobei die oben genannten 20 Arten als faunistisch durchaus interessant bewertet werden können.

Als bemerkenswerte Nebenbeobachtung kann der Holunderspanner oder Nachtschwalbenschwanz (*Ourapteryx sambucaria* (LINNAEUS, 1758)) hervorgehoben werden, der am ersten Abend beim Lichtfang am Muldeknief bei Förstgen angelockt wurde.